

## Die Wiederkehr der Grundsatzdebatte zwischen Erdwissenschaft und Religion

Wolfgang Frank

3040 Neulengbach, Köhldorfergasse 26; wolfgang.frank@univie.ac.at

Für das heutige Weltbild der großen christlichen Konfessionen waren die Ergebnisse der modernen Erdwissenschaft von umwälzender Bedeutung. Die Anerkennung eines hohen geologischen Erdalters und vor allem der Evolutionstheorie erfolgte oft zögerlich, mit hinhaltendem Widerstand und zum Teil nur graduell. Es ist nicht verwunderlich, dass jene (evangelikalen) christlichen Gemeinden, die ohne hierarchisches Lehramt auskommen und ihre Glaubenswahrheiten aus biblischen Texten ohne weitgehende interpretative Anpassung herleiten, größte Probleme mit diesen beiden fundamentalen Themen haben. Wie bekannt, haben diese heterogenen Gruppen großen Einfluss in den USA und stellen weltweit ein stark wachsendes Segment dar.

Seit 2009 hatte ich Kontakt mit der „**Studiengemeinschaft Wort und Wissen**“, welche den programmatischen Anspruch erhebt, die „Mainstreamwissenschaft“ mit naturwissenschaftlicher Methodik kritisch zu hinterfragen (Wissen), um so zu einer besseren Übereinstimmung mit der biblischen Offenbarung (Wort) zu finden. Dazu entfalten sie eine bemerkenswerte Publikations- und Tagungstätigkeit zur Weitergabe ihrer Vorstellungen an Interessierte und Schüler. Sie wehren sich, in denselben Topf mit naiven „Kreationisten“ geworfen zu werden und haben sich auch deutlich von gewissen Aussagen amerikanischer Evangelikaler distanziert, z.B. mit der Aussage: Man kann keine geologische Ablagerung finden, welche einem weltweiten Sintflut-Ereignis (Heilsgeschichte!) entsprechen würde (siehe dazu E. Suess 1885, Das Antlitz der Erde, Bd. 1, S. 23–98). Vom früheren Zuständigen für die Geologie stammt die Aussage: „Bei den jungen Erdaltern haben wir schlechte Karten, ganz schlechte Karten“. Weiters konnte man in ihren Mitteilungen einmal lesen: Es wäre besser die „geologische Tiefenzeit“ zu akzeptieren, statt für kaum argumentierbare Positionen immer massiv angegriffen zu werden.

Beim Thema Evolution und Einheit des Lebens werden wegen Aussagen der Offenbarung unter maximaler Ausnutzung und Überdehnung erkenntnistheoretischer Spitzfindigkeiten Makroevolution abgelehnt und eine „Grundtypenlehre“ vertreten. Jeden Versuch, diese Position argumentativ aufzubrechen, halte ich bei den derzeit maßgeblichen Personen für sinnlos. Fairerweise ist festzuhalten, dass sich die Darstellungen der Fakten auf einem sehr kenntnisreichen Niveau im Detail bewegen.

Ursache meines Engagements ist die Sorge, dass sich die völlig nebulose Vorstellung einer „biblischen Kurzzeitgeologie“ weiter verbreitet. Die Erdwissenschaft könnte dann mit ihren Argumenten zum Klimawandel, welche für den Laien leichter nachvollziehbar sind als die klimatologische Vorwärtsmodellierung, diese „Gläubigen“ nicht mehr erreichen. Bei all unseren Daten, z.B. Mengen und Austauschraten im Kohlenstoffkreislauf etc. ist immer die geologische Zeit involviert. Im Referat gebe ich einen Überblick in die Gedankenwelt und Strategie dieser Gemeinschaft und Hinweis auf meinen Debattenbeitrag „Wie tickt die geologische Zeit“.

